

Erarbeitung eines Konzeptes für die Erweiterung des zentralen Freiraumes Priort

Konzeptbeschreibung



Foto: AG P+W

Ausgangssituation/Rahmenbedingungen

Der relativ zentral im Ortsteil Priort der Gemeinde Wustermark liegende Freiraum, welcher derzeit als Spiel-, Sport-, Fest- und Feuerwehrrübungsplatz genutzt wird, soll entsprechend Bürgerwunsch aufgewertet werden. Dahingehend wurde im Vorfeld von interessierten Bürgern eine Online-Ideensammlung durchgeführt. In zwei Vor-Ort-Terminen in Form von Workshops mit Anwohnern, interessierten Einwohnern, aber vor allem auch Kindern und Jugendlichen wurden nun mit dem Planungsbüro Ideen erarbeitet, gesammelt und weiterentwickelt. Die Ergebnisse fließen entsprechend in die Planung ein.

Der Freiraum liegt entsprechend der aktuell geltenden Klarstellungssatzung im Außenbereich. Daher ist in diesem Zusammenhang auch die Erforderlichkeit der Aufstellung eines Bebauungsplanes zu prüfen. Im geltenden Flächennutzungsplan wird der Bereich als Grünfläche mit den Zweckbestimmungen Sportplatz, Spielplatz und Parkanlage ausgewiesen.



Workshop vor Ort am 04.09.2021 (Fotos: AG P+W)

Eine wichtige Rahmenbedingung für die Gestaltung des zentralen Freiraums stellt die Tatsache dar, das sich im nordwestlichen Geländeteil magere Wiesenflächen bzw. Trockenrasenbestände befinden, die in großen Teilen als geschütztes Biotop anzusprechen sind und vorrangig dem Arten- und Insektenschutz dienen sollen. Eine Erweiterung von Freiraumnutzungen ist dort daher nur sehr eingeschränkt möglich. Zudem wird der Freiraum im südlichen Teil im Bereich des bestehenden Fußballplatzes mehrmalig im Jahr durch die Freiwillige Feuerwehr Priort als Übungs- und Wettkampffläche (Wettkampfbahn) genutzt.

Konzept

Das Gelände wird im Konzept funktional grob formuliert in folgende Bereiche gegliedert: einen Kinderspielbereich rund um den Sandspielplatz, einen Aktionsbereich für Jugendliche und Veranstaltungen am Streetballfeld, einen zentral gelegenen Sitzplatz, einen Sportbereich und eine sog. lauschige Ecke als Rückzugsort.

Bis dato ist der „zentrale Freiraum Priort“ von der Straße aus erst auf den zweiten Blick wahrnehmbar. Daher sieht das Entwurfskonzept eine Eingangsbetonung durch beispielsweise farbig lasierte Robinienholzpfähle vor. Wegebegleitende Spielelemente in Form von Baumstämmen, Balancierbalken, Findlingen und farbig lasierten Robinienpfählen in verschiedenen Höhen leiten den Besucher zum zentralen Freiraum. Diese wegebegleitenden Elemente werden im Gelände weiterhin als Markierung der Eingänge zu den drei Waldwegen eingesetzt.



Beispiel Balancierbalken



Beispiel Naturholz-Kletterstamm

Der bestehende Sandspielbereich mit neuer Kletterspielkombination und einer Schaukel wird im Entwurfskonzept durch einen ca. 2,40 m hohen Spielhügel mit Wasserpumpe und Wassermatschbereich ergänzt (Wunschliste Workshop Platz 3). Die bestehende rechteckige Bordeinfassung der Sandspielfläche wird in organischer Form durch Naturholzstämme und Findlinge ersetzt. Zur angrenzenden Wiese sind zudem drei Bäume als Schattenspendler eingepflanzt. Die Bestands-Wippe wird umgesetzt. Ein Bodentrampolin (Wunschliste Workshop Platz 2) ergänzt das Spiel- und Bewegungsangebot.



Der jetzige Standort der vorhandenen Fitnessgeräte wird von den Nutzern als funktional sehr ungünstig empfunden, so dass sie eher selten genutzt werden. Daher wird deren Standort weniger einsehbar an den Waldrand verlagert und durch ein weiteres Gerät ergänzt (entspr. Wunschliste). Ebenso muss der bestehende Pavillon umgesetzt werden, um die sog. Wettkampffläche der Freiwilligen Feuerwehr Priort aus funktionalen Gründen in den nördlichen Bereich des Geländes auf die Trockenrasenfläche verlegen zu können. Somit wird es möglich, die bestehende Sportnutzung im Bereich des Fußballplatzes (mit zukünftig etwas verringerter Fläche) um ein 9 x 18 m großes Beachvolleyballfeld zu erweitern (Wunschliste Workshop Platz 1). Der Fußballplatz wird als Rasenplatz mit einer um ca. 60 cm abgesenkten Fläche (Lärmminimierung) auf einer Fläche von 20 x 40 m erneuert und mit zwei neuen Toren und einer Ballfangeinrichtung (Zaun + Netz) zum angrenzend geplanten Beachvolleyballfeld hin ausgestattet. Aus Lärmschutzgründen wird zudem ein ca. 1,40 m Rasenwall aus den Aushubmassen aufgeschüttet und mit Sitzblöcken zum Spielfeld hin für Zuschauer nutzbar gemacht. Der Bodenaushub kann weiterhin zur Geländemodellierung durch Rasenhügel, die beispielbar sind und der Freiraumgliederung dienen, verwendet werden. Der sich zentral befindliche, ca. 1,80 m hohe Rasenhügel wird zudem mit einer Hangrutsche und einer durch den Hügel führenden Krabbelröhre ausgestattet.





Beispiel Beachvolleyballfeld



Beispiel Ballfangeinrichtung

Im Zentrum des Freiraums ist ein Grillplatz geplant, gebildet durch einen Pflasterkreis und Sitzelemente. Der umzusetzende Pavillon findet in diesem Bereich seinen Platz, ausgestattet mit einer sog. Palettenmöblierung und ergänzt durch einen Geräteschuppen für z.B. das Beachvolleyballnetz und Grillutensilien. Obstbäume mit vergleichsweise geringen Pflegeansprüchen wie Quitte, Mirabelle und Kirschpflaume gliedern den Raum.



Beispiel Sitzkreis



Beispiel Obstgehölz Quitte

An der bestehenden Streetballfläche ist ein 4 x 6 m großes Podest als kleine Bühne für Veranstaltungen (entspr. Wunschliste) eingepplant. Somit kann die Streetballfläche und die anschließende Wiese als Freifläche für Veranstaltungen genutzt werden. Vor allem auch für jugendliche Nutzer wird ein Sitzbereich mit Dach und drei geschlossenen Seiten (Wunschliste Workshop Platz 4) und Tischbank-Kombis (eine aus Bestand, eine neu) ergänzt. Eine Tischtennisplatte aus dem Bestand findet in diesem Bereich ebenfalls einen neuen Platz. Hinter dem Streetballkorb wird eine Ballfangeinrichtung (Zaun/Netz) ergänzt. Eine bestehende Brombeerhecke neben dem Streetballfeld wird durch eine Totholzhecke vom Ballspielbetrieb abgeschirmt.



Beispiel Podest als kleine Bühne



Beispiel Unterstand

Totholzhecken sind ebenfalls zum Schutz der Waldkante in einigen Bereichen eingeplant. Weitere Ausstattungselemente auf dem Gelände sind ein Baumstamm-Mikado als Sitz- und Balancierelement und eine große Nestschaukel (entspr. Wunschliste). Verschiedene Sitzmöglichkeiten wie Sitzbänke mit Lehne, Hockerbänke und Liegebänke werden u.a. in der sog. lauschige Ecke angeboten. Aus dem Bestand können 4 Bänke und eine Bank-Tisch-Kombination wiederverwendet werden. Die 5 Bestandsabfallbehälter werden ebenfalls wieder eingebaut. Hinzu kommt ein Abfallbehälter mit Ascher. Für die beiden Bereiche mit dem geschützten Biotop Trockenrasen wird beidseitig neben dem Zugangsweg jeweils ein entsprechendes Hinweisschild aufgestellt. Die 3 Fahrradlehnenbügel aus dem Bestand werden mit 5 weiteren Radbügeln ergänzt.



Beispiel Baumstamm-Mikado



Beispiel Liegebank

Der zentrale Freiraum wird bereits auch von Familien aus anderen Ortschaften besucht, die mit dem Pkw anreisen und bis dato ungeordnet auf der Fläche zwischen Straße und Gehweg parken. Im Zuge der Umsetzung von Maßnahmen aus dem vorliegenden Konzept wird die Frequentierung des zentralen Freiraums Priort voraussichtlich zunehmen. Daher ist der Bau von drei Pkw-Stellplätzen (Maße gem. EAR 05) in Längsaufstellung zwischen Gehweg und Straße mit entsprechender Verbreiterung/ -befestigung gemäß Schleppkurvenausbildung vorgesehen.

Um den zentralen Freiraum Priort barrierefrei zu erschließen, wird der bisherige Schotterweg von der Straße/dem Gehweg aus mit einer 1,20 m breiten Pflasterung (Einfassung aus Betonbord) befestigt. Unmittelbar daneben wird eine 1,80 m breite Schotterrasenfläche bis zum Streetballfeld angelegt, so dass die Gesamtwegebreite 3,00 m beträgt und mit entsprechender Tragschichtstärke mit Fahrzeugen befahrbar ist (temporäre Nutzung durch Feuerwehr, Pflegefahrzeuge, Lieferverkehr). Der barrierefreie Pflasterweg führt weiter zum Sitzkreis im Zentrum der Anlage. Die bestehende

Beleuchtung in Form einer Mastleuchte wird durch zwei Solar-LED-Mastleuchten ergänzt, um die Nutzung der Anlage im Herbst und Winter auch nachmittags und abends nach Einbruch der Dämmerung zu ermöglichen und die Sicherheit auf dem Gelände zu erhöhen.

Beteiligungsmöglichkeiten Einwohner

Für folgende Bereiche ist die aktive Beteiligung von Einwohnern, v.a. auch Kindern und Jugendlichen, bei der Umsetzung von Teilen des Konzeptes in Form von beispielsweise Workshops und Aktionstagen möglich:

Umsetzen des bestehenden Pavillons und dessen Palettenmöblierung („Küchen“arbeitsflächen, Tische, Sitzmöglichkeiten etc.)
Bau eines überdachten Sitzbereichs v.a. für Jugendliche
Eingangsbetonung und wegebegleitende Spielelemente vom Zugang aus (geschälte und farbig lasierte Robinienholzstämmen in verschiedenen Höhen, Baumstämme zum Sitzen und Balancieren, Findlinge)
Eingangsschild o.ä. aus Holz, deutlich sichtbar von der Straße aus
Baumstamm-Mikado (mit Einbauhöhe bis max. 0,50 m)
Obstbaumpflanzungen und deren Pflege, evtl. auch als Patenschaft (pflegeleichte Arten wie Mirabelle, Wildpflaume, Wildapfel, Quitte)
Anlage von Totholzhecken

bearbeitet: Konstanze Wegwerth
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur, Dipl.-Ing. (FH) Gartenbau
Potsdam, 22.11.2021